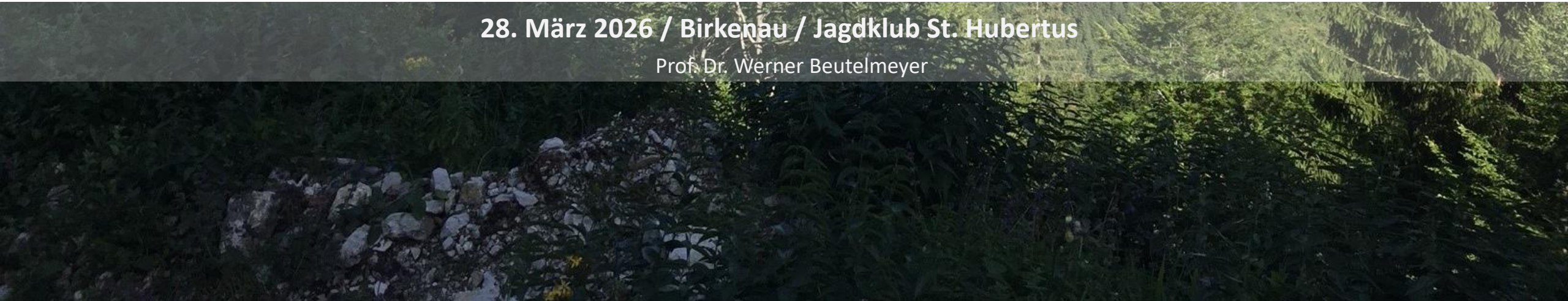




Die Zukunft der Jagd in einer modernen Gesellschaft

28. März 2026 / Birkenau / Jagdclub St. Hubertus

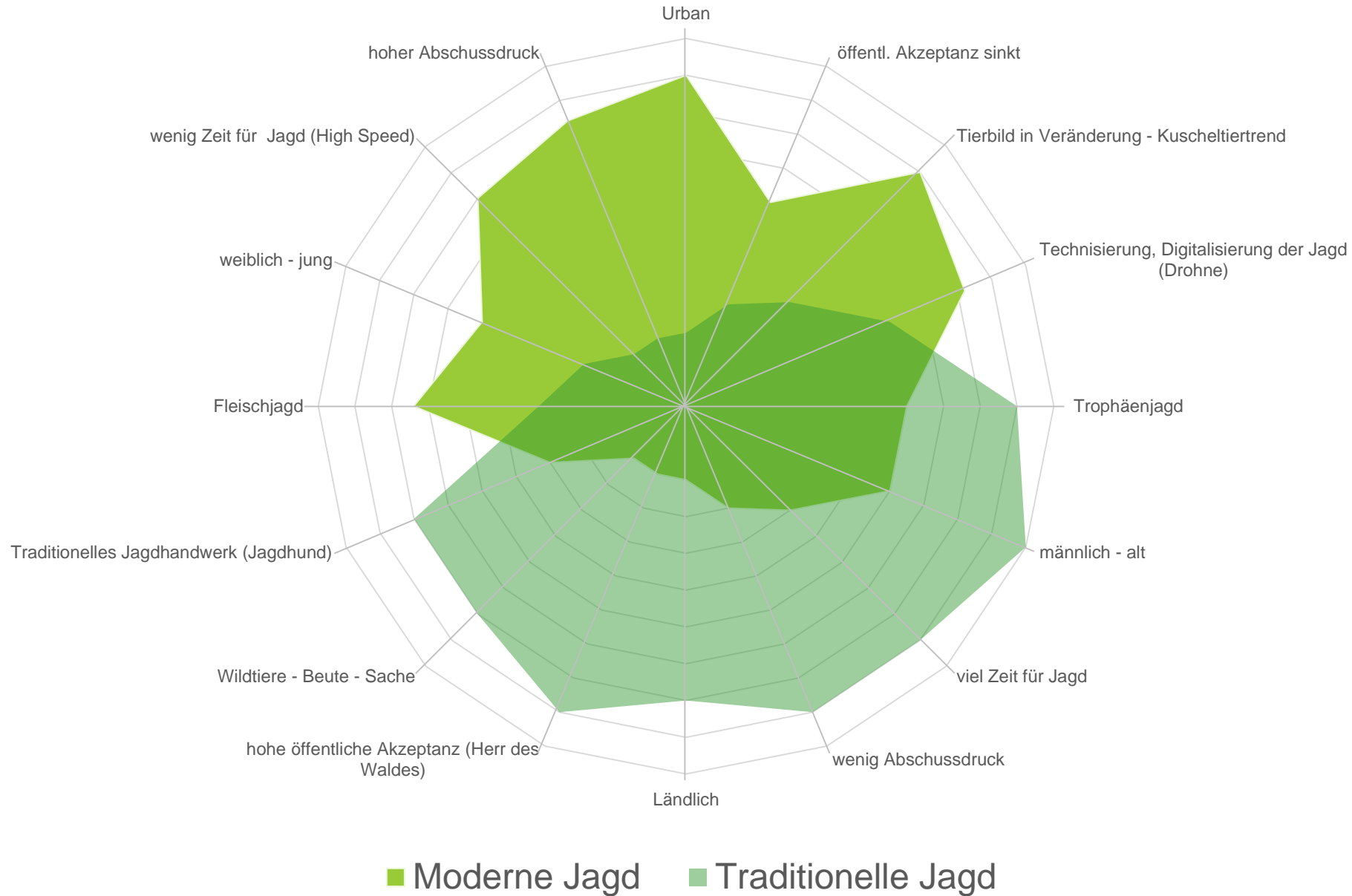
Prof. Dr. Werner Beutelmeyer



Die moderne urbanisierte Gesellschaft schafft neue Bedingungen für die Jagd.



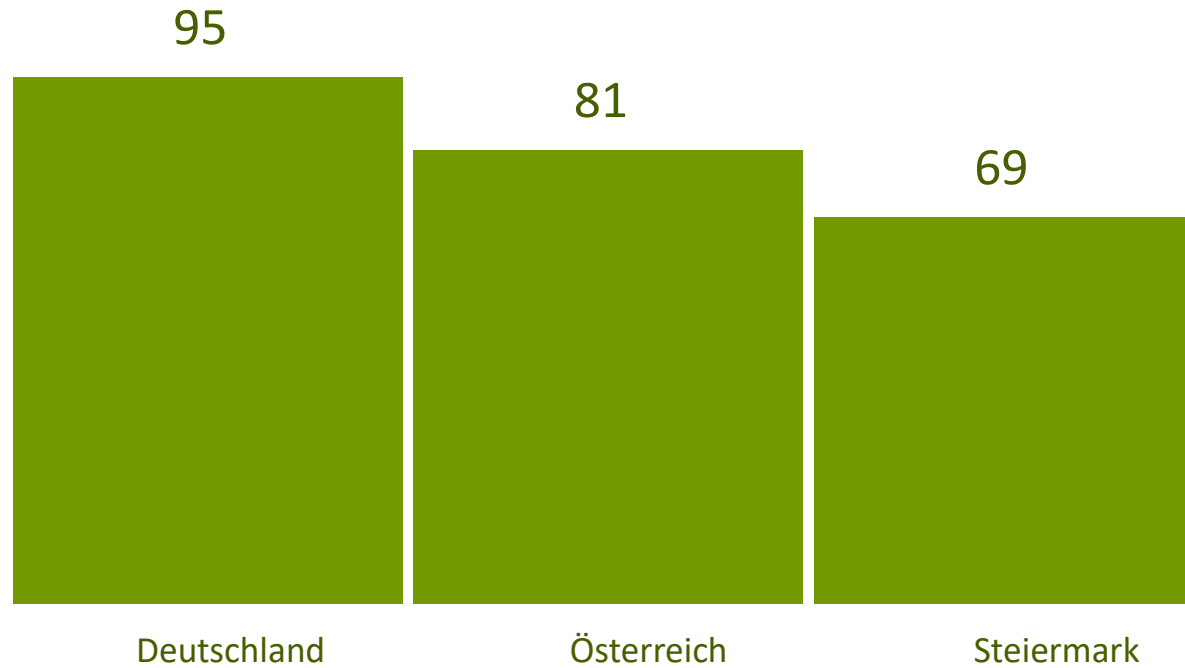
DIE VERÄNDERUNG DER JAGD



DAS VERÄNDERUNGSTEMPO IST UNTERSCHIEDLICH

Frage: Wenn Sie an die Jagd denken: Würden Sie sagen, die Jagd ist dabei sich deutlich zu verändern, oder würden Sie sagen, dass sich die Jagd derzeit nicht besonders verändert?

Die Jagd verändert sich DEUTLICH -



← Höherer Urbanisierungsgrad zeigt die Richtung der Veränderung



EXPERTENMEINUNG ZUR JAGD IN ÖSTERREICH

Frage: Ich lese ihnen nun verschiedene Aussagen über die Jagd in Österreich vor und Sie sagen mir jeweils, was davon auch ihre Meinung ist, ich meine bei welchen dieser Aussagen würden Sie sagen, das ist auch meine Meinung, so denke ich auch! Stimme sehr zu Note 1, stimme ganz und gar nicht zu Note 5.

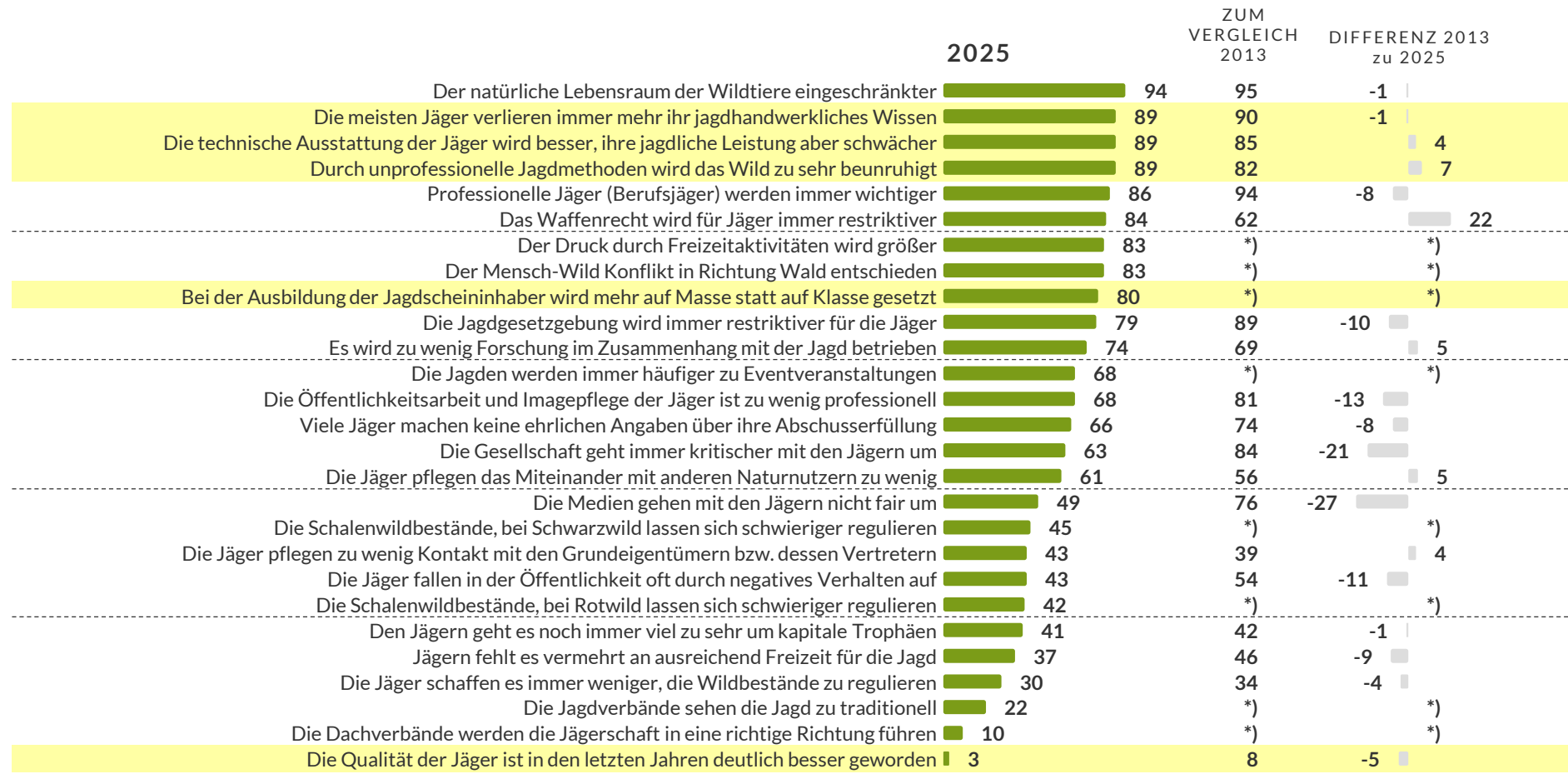
Es stimmen den Aussagen -

	sehr zu (Note 1)	Note 2	Σ	Note 3	Note 4	ganz und gar nicht zu (Note 5)	weiß nicht, keine Angabe
Der natürliche Lebensraum der Wildtiere in Österreich wird immer kleiner und eingeschränkter	86	10	96	2	0	2	0
Profi-Jäger und Berufsjäger werden immer wichtiger um einen erfolgreichen Jagdbetrieb aufrecht zu erhalten	80	12	92	4	2	0	2
Durch unprofessionelle Jagdmethoden wird das Wild zu sehr beunruhigt	65	18	83	7	4	4	2
Die Gesellschaft geht immer kritischer mit den Jägern um	55	22	77	17	4	3	0
Die Schalenwildbestände, insbesondere bei Rot und Schwarzwild lassen sich zunehmend schwieriger regulieren	48	30	78	12	5	3	2
Die meisten Jäger verlieren immer mehr ihr jagdhandwerkliches Wissen	48	23	71	15	6	6	2
Die technische Ausstattung der Jäger immer besser, ihre Jagdliche Leistung aber schwächer	46	19	65	19	5	7	4
Die Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege der Jäger ist zuwenig professionell	45	25	70	16	7	5	2
Die Medien gehen mit den Jägern nicht fair um, vielfach belustigt man sich über Jäger	41	29	70	18	7	3	2
Viele Jäger machen keine ehrlichen Angaben über ihre tatsächliche Abschusserfüllung	32	21	53	23	9	10	4
Die Jagdgesetzgebung wird immer restriktiver für die Jäger	32	36	68	18	6	3	6
Das Waffenrecht wird für Jäger immer restriktiver	31	32	63	23	3	6	5
Die Jäger fallen in der Öffentlichkeit oft durch negatives Verhalten auf	30	25	55	21	13	8	3
Den Jägern geht es noch immer viel zu sehr um kapitale Trophäen	29	26	55	24	9	10	3
Die Dachverbände der Jagd haben noch zuwenig auf die neuen Anforderungen an die Jagd hingewiesen, sie agieren zu traditionell	28	27	55	26	7	7	4
Den Jägern fehlt es vermehrt an ausreichend Freizeit für die Jagd	24	19	43	26	13	13	4
Die Jäger schaffen es immer weniger die Wildbestände auf ein verträgliches Niveau zu regulieren	19	27	46	25	15	12	2
Es wird zu wenig Wissenschaft und Forschung im Zusammenhang mit der Jagd betrieben	16	19	35	23	17	21	4
Die Jäger pflegen das Miteinander mit anderen Naturnutzern zuwenig	16	30	46	26	15	10	3
Die Qualität der Jäger ist in den letzten Jahren deutlich besser geworden	13	15	28	23	20	22	7
Die Jäger pflegen zu wenig Kontakt mit den Grundeigentümern bzw. dessen Vertretern	12	28	40	24	19	16	1



DIE VERÄNDERUNGSMECHANIK DER JAGD IN DEUTSCHLAND

Frage: Ich lese ihnen nun verschiedene Aussagen über die Jagd in Deutschland vor und sie sagen mir jeweils, was davon auch ihre Meinung ist, ich meine bei welchen dieser Aussagen würden sie sagen, das ist auch meine Meinung, so denke ich auch!



DIE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER JÄGER

Frage: Was ist derzeit für einen Jäger besonders wichtig, worauf sollte er achten. Bewerten sie die nachfolgenden Punkte nach Schulnoten. Eins heißt, dass ist besonders wichtig und die Note fünf bedeutet, dass der jeweilige Punkt ganz und gar nicht wichtig ist. Dazwischen können Sie abstufen. (6=keine Angabe)

Frage: Wie gut werden diese Anforderungen von den österreichischen Jägern erfüllt? Beurteilen Sie die jeweiligen Punkte wieder nach Schulnoten nach dem was sie wissen oder gefühlsmäßig vermuten. Eins heißt, dass wird besonders gut erfüllt und die Note fünf bedeutet, dass der jeweilige Punkt ganz und gar nicht gut erfüllt wird. Dazwischen können Sie abstufen. (6=keine Angabe)

	ANFORDERUNGEN an den Jäger (Note 1)	ERFÜLLUNG durch den Jäger (Note 1)	Differenz ERF. zu ANF
dass er über hohe Sicherheit im Umgang mit der Waffe verfügt	84	31	-53
dass er ehrliche Angaben über seinen Abschuss macht	64	25	-39
dass er den Lebensraum des Wildes in seinem Revier verbessert	61	24	-37
dass er sich um gefährdete Wildarten besonders bemüht	57	24	-33
dass er seine Reviereinrichtungen instand hält bzw. neu errichtet	52	24	-28
dass er Wildtiere perfekt ansprechen kann	52	19	-33
dass er sein Revier nicht zu sehr beunruhigt	50	20	-30
dass er ein ausgezeichneter Schütze ist	49	17	-32
dass er sein Jagd- handwerkliches Können ständig weiter entwickelt	45	19	-26
dass er den Abschussplan erfüllt	42	22	-20
dass er die Anliegen der Jagd auch Jagd -Kritikern näher bringt	37	15	-22
dass er sich ausreichend Zeit für die Ausübung der Jagd nimmt	37	18	-19
dass er sich ständig jagdlich weiterbildet	35	15	-20
dass er jagdliches Brauchtum und Tradition pflegt	34	26	-8
dass er die Wildschau selber durchführen kann	24	9	-15
dass er Wildbret auch selber vermarket	16	7	-9
dass er Wildbret auch selber zubereiten kann	14	9	-5
dass die gute Trophäe das Wichtigste bei der Jagd ist	10	14	4
dass er vorrangig nur alte Trophäenträger bejagt	10	6	-4

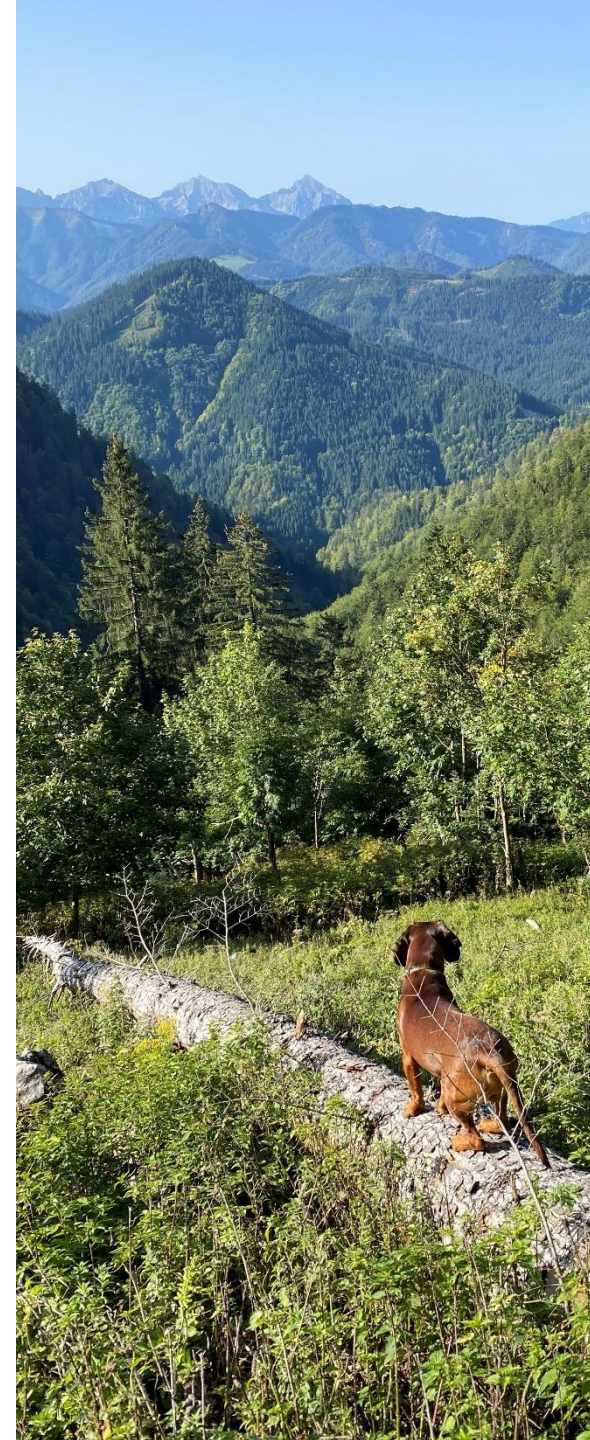


DAS HANDWERKLICHE DILEMMA DES MODERNEN JÄGERS

30 % der Jäger tun sich schwer mit der Ansprache des Wildes vor dem Schuss (sinnvolle Altersklassen!)

41 % der Jäger setzen auf Jagd in der Nacht

32 % der Jäger erfüllen den Abschuss nicht, trotz oder wegen der Jagd mit allen Mitteln



ELCHTEST: GAMSWILD ANSPRACHE

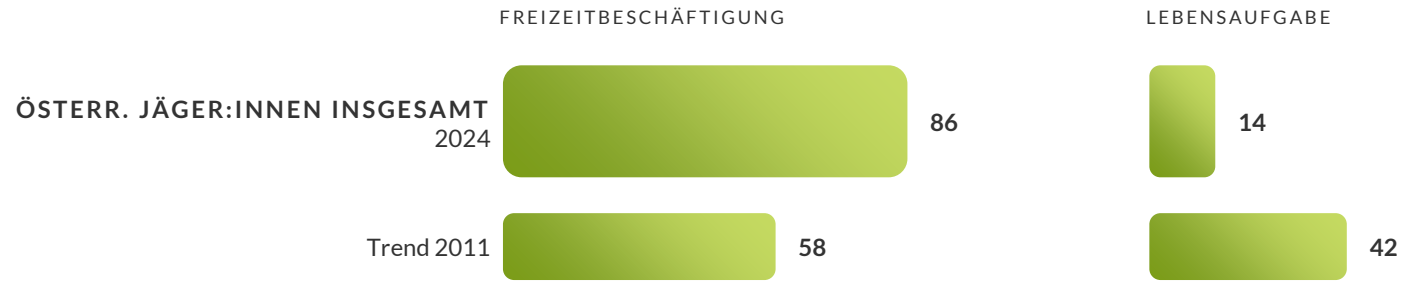
ÜBER 60% FEHLANSPRACHE!

Testanordnung war die Einzelvorlage und die Bewertung nach Geschlecht sowie nach groben Altersklassen (Jugendklasse, Mittelklasse und Altersklasse). Es gab kein zeitliches Limit beim Betrachten. Insgesamt wurden neun Fotos vom Gamskitz, über mittelalte Stücke, bis hin zur Altersklasse präsentiert. Das Ergebnis dieser Klassifizierung durch Jägeraugen fällt äußerst ernüchternd aus. Der österreichische Durchschnittsjäger schafft gerade mal 30 Prozent richtige Ansprache und der Gamskenner liegt zwar besser in der Trefferquote (38 Prozent), doch auch bei ihm führt offenkundig eher der Zufall Regie.



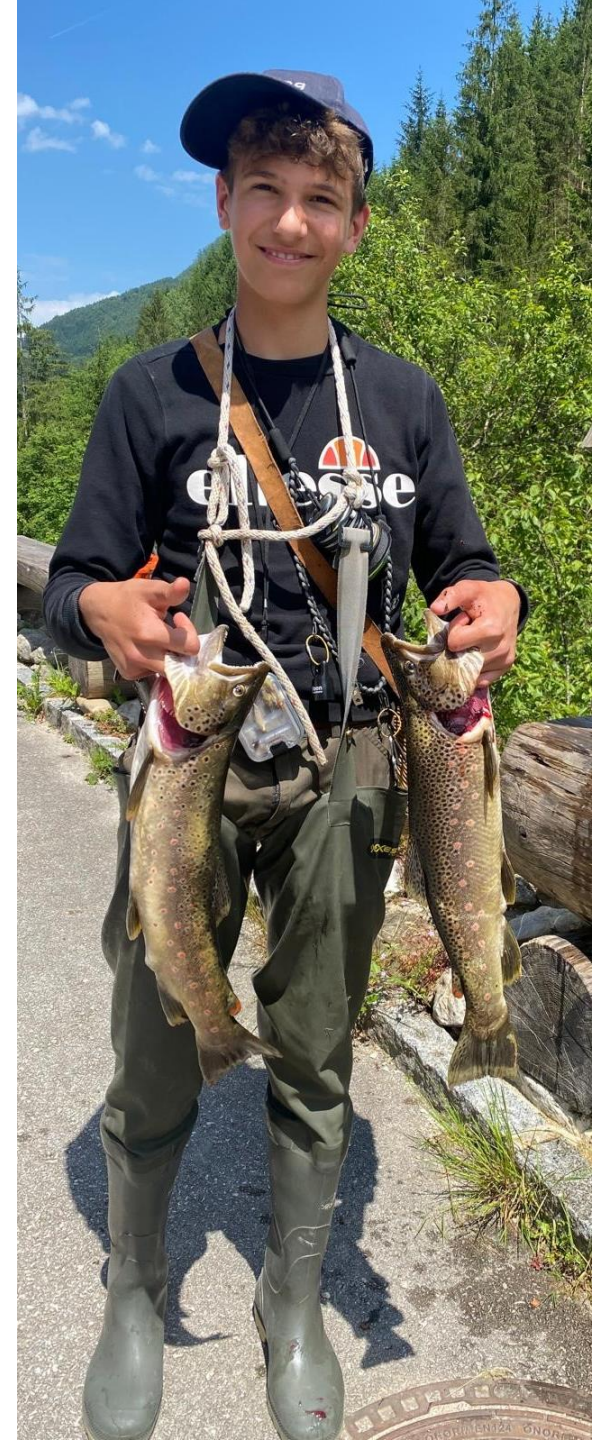
JAGD IST WENIGER LEBENSAUFGABE

Frage: Einmal grundsätzlich, was ist die Jagd für Sie? Ist sie-



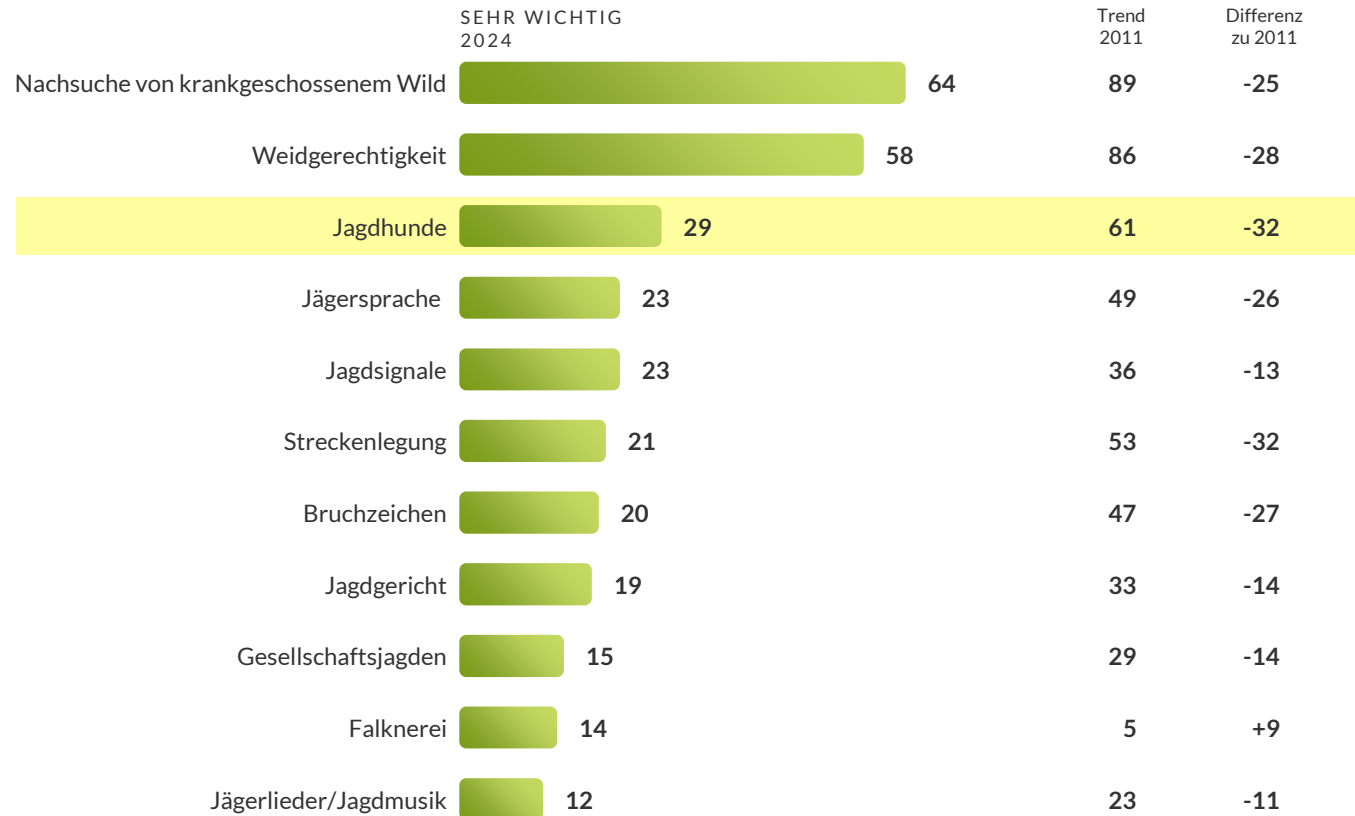
DIE EINLADUNGSIÄGER WERDEN MEHR

Frage: Wo üben Sie die Jagd aus?



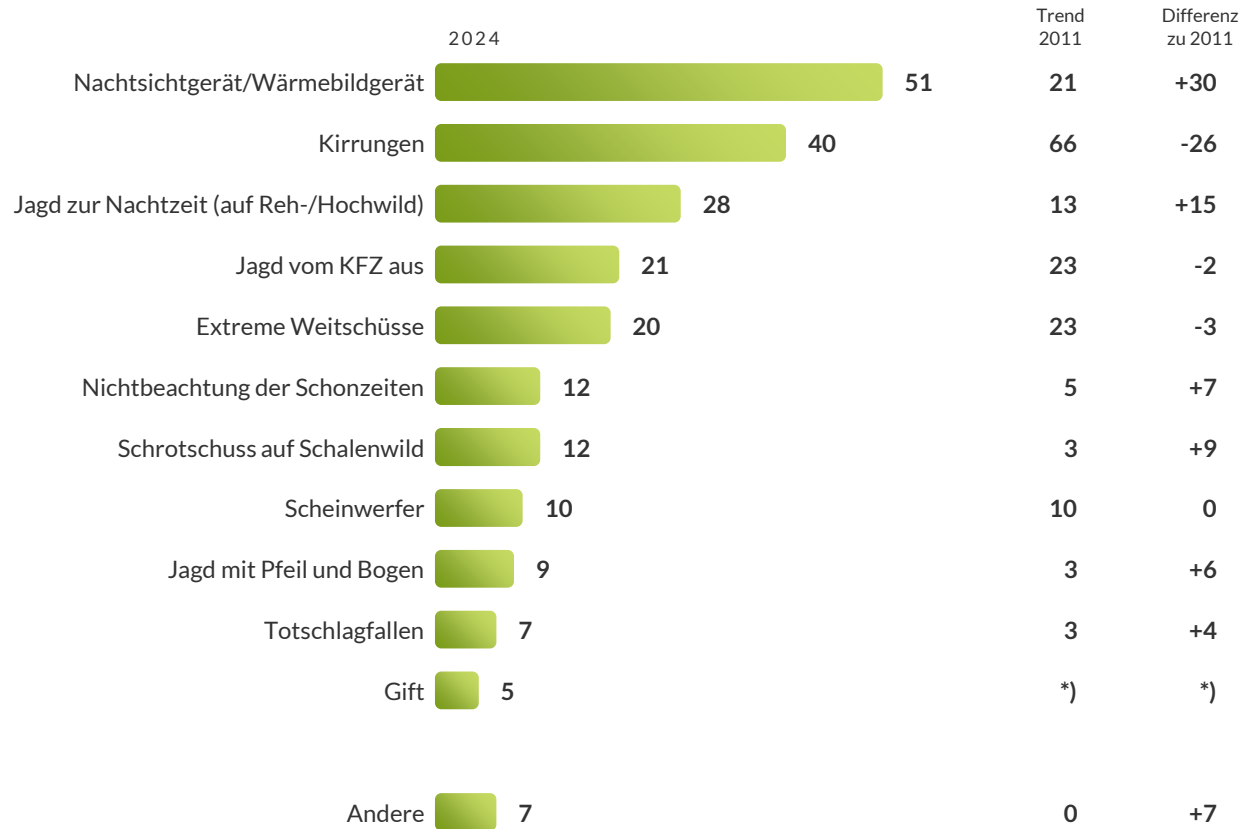
JAGDLICHES BRAUCHTUM UND HANDWERK VERLIEREN AN WICHTIGKEIT

Frage: Kommen wir zum Thema Jagd und Tradition. Wie stark praktizieren Sie die folgenden Bereiche des jagdlichen Brauchtums, anders gesagt, wie wichtig sind Ihnen diese?



JÄGER WURDEN NACHTAKTIV

Frage: Ganz ehrlich: nützen Jäger, die Sie kennen, folgende Mittel, um Wild erlegen zu können?

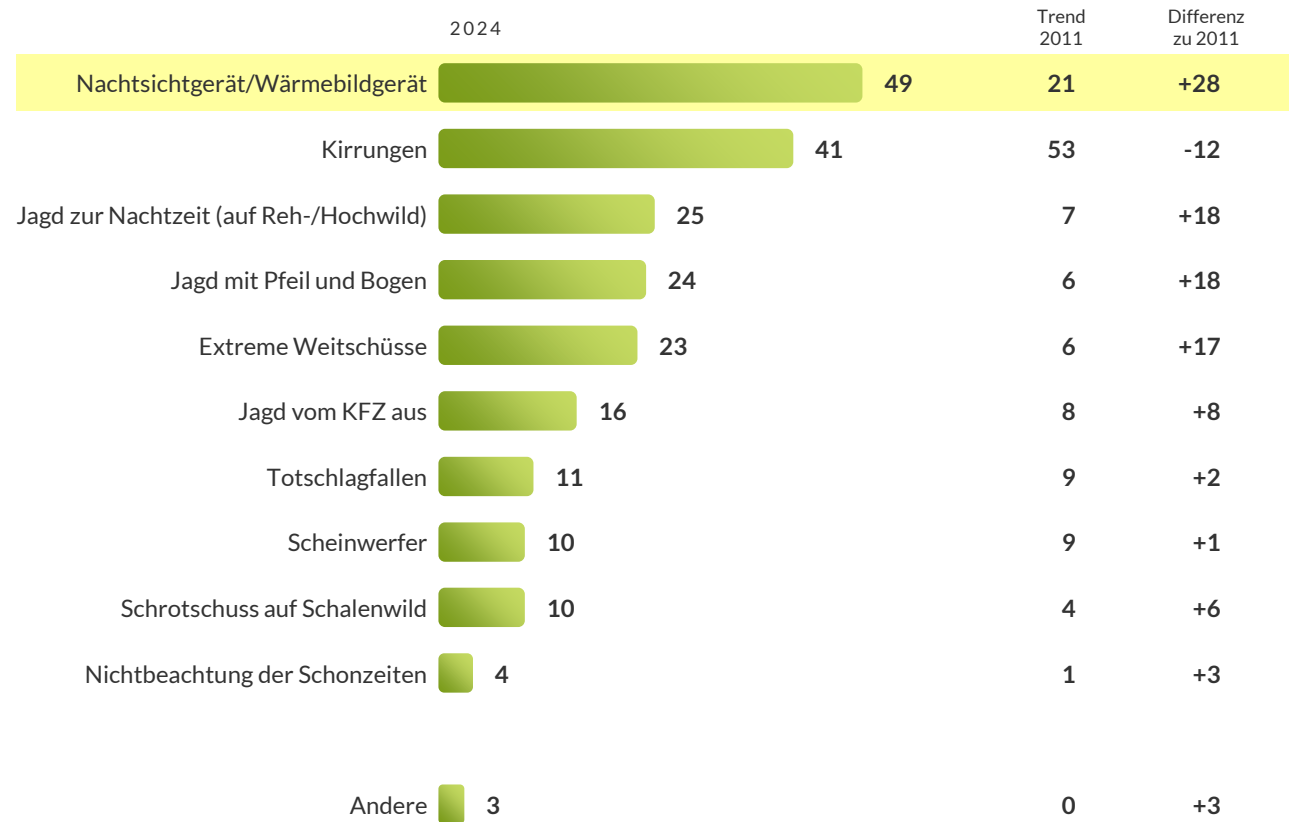


*) wurde 2010 nicht abgefragt



DAVON WÜNSCHEN SICH DIE JÄGER MEHR

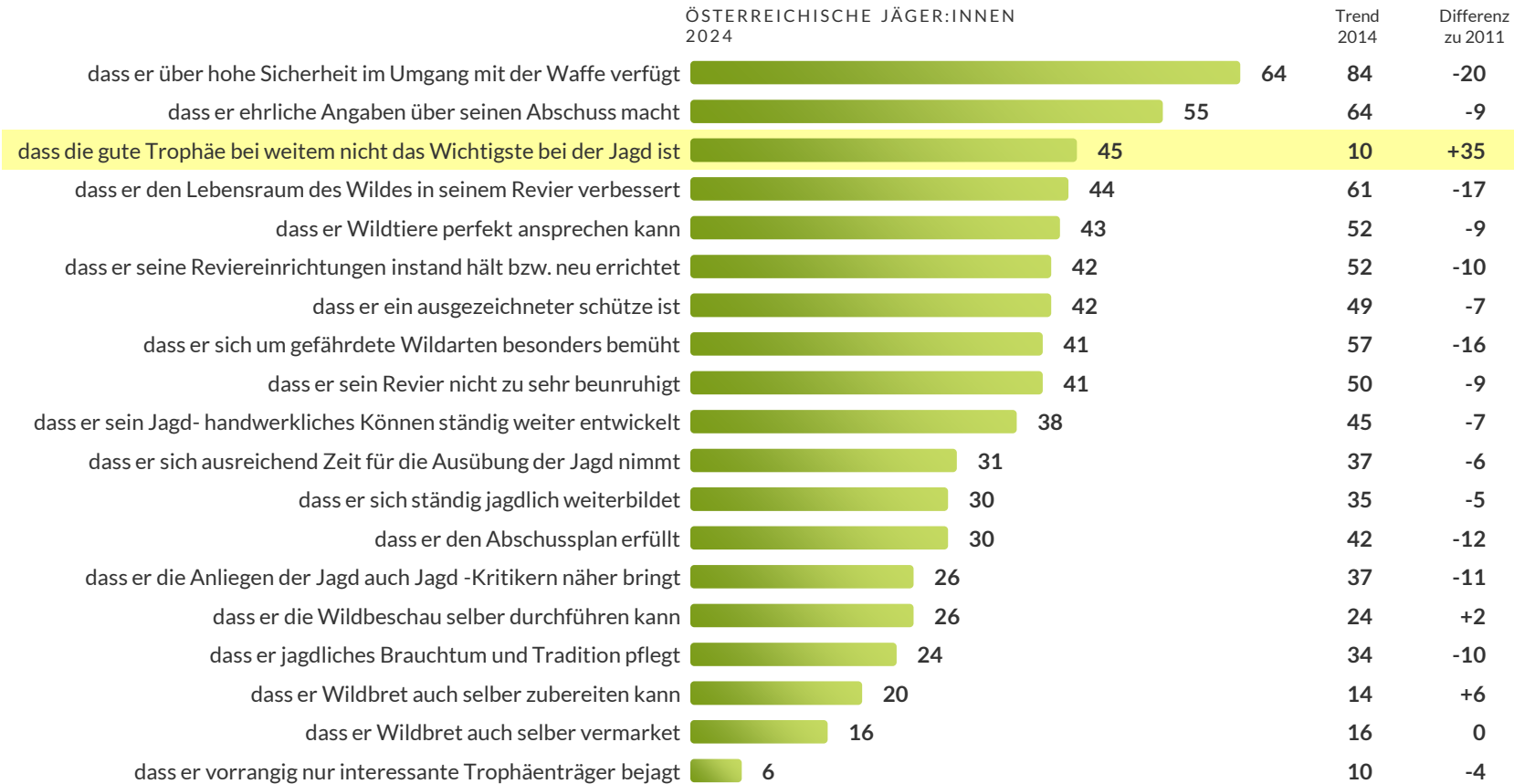
Frage: Sind Sie der Meinung, dass die folgenden Mittel legalisiert bzw. akzeptiert werden sollten in Österreich?



JÄGER LEGEN SICH DIE LATTE WENIGER HOCH

- nach Note 1

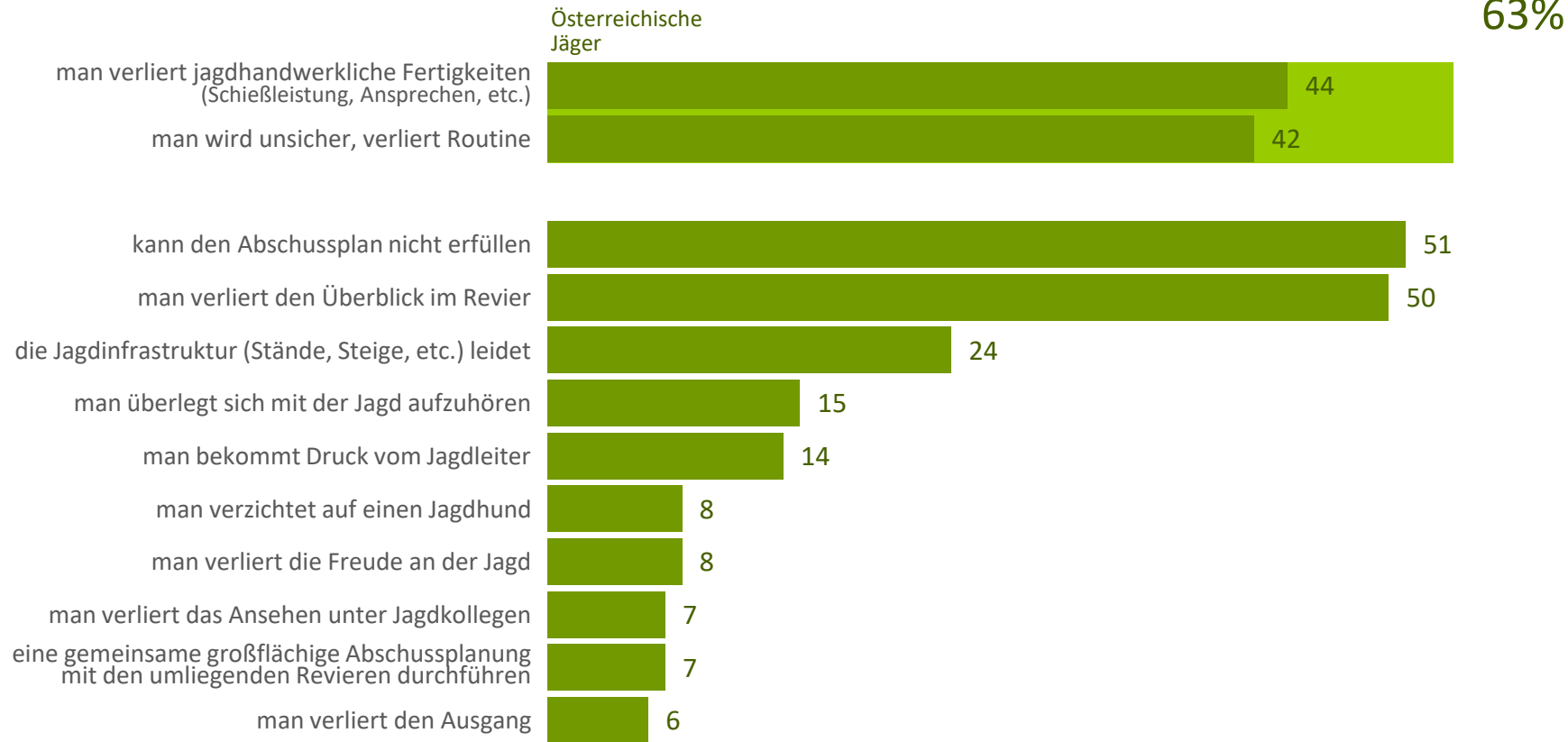
Frage: Was ist derzeit für einen Jäger besonders wichtig, worauf sollte er achten?



VERMUTLICHE AUSWIRKUNGEN VON ZU WENIG ZEIT – VERLUST AN HANDWERKLICHER QUALIFIKATION

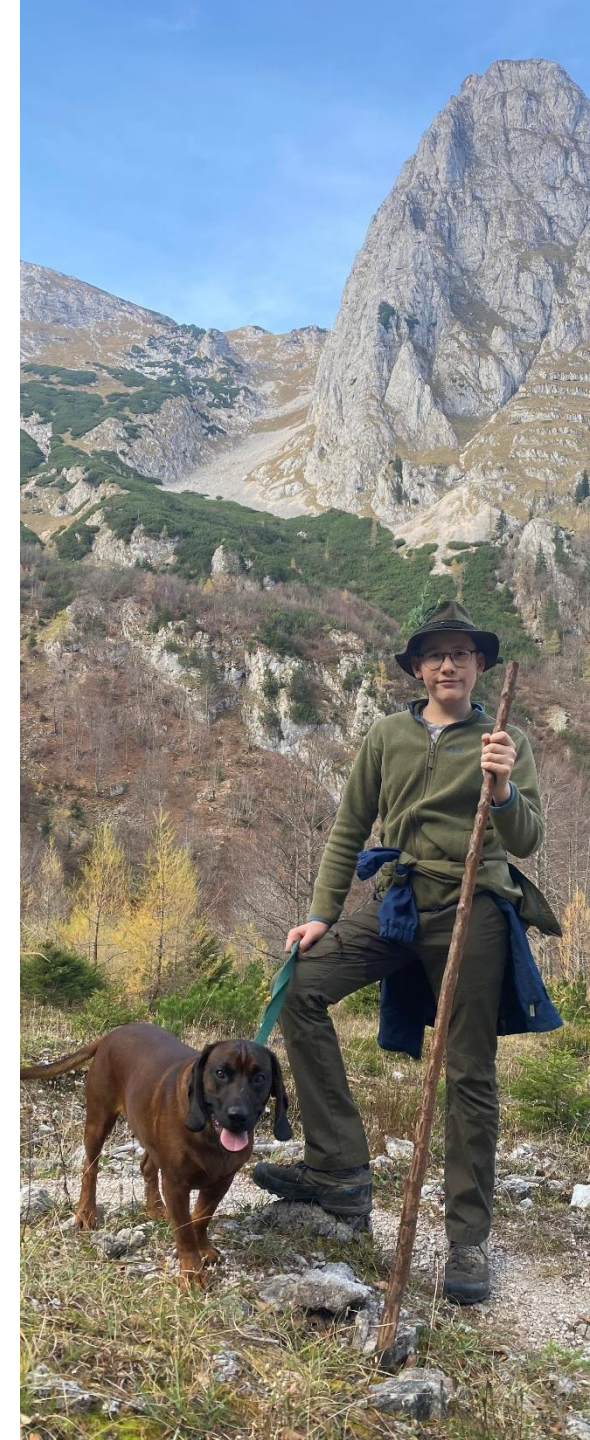
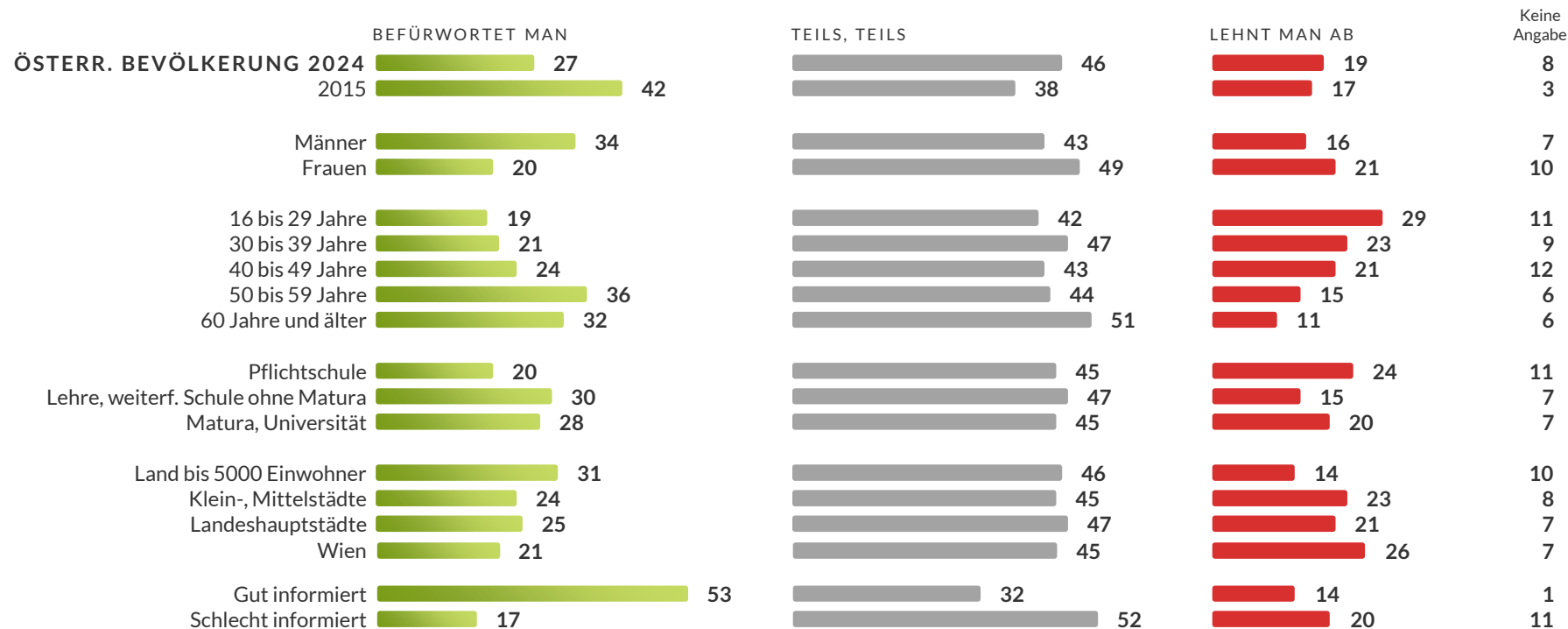
Frage: Was sind die vermutlichen Auswirkungen, wenn man weniger oder zu wenig Zeit für die Jagd hat? Was davon trifft sehr zu?

Es finden vermutliche Auswirkungen für
zu wenig Zeit für die Jagd -



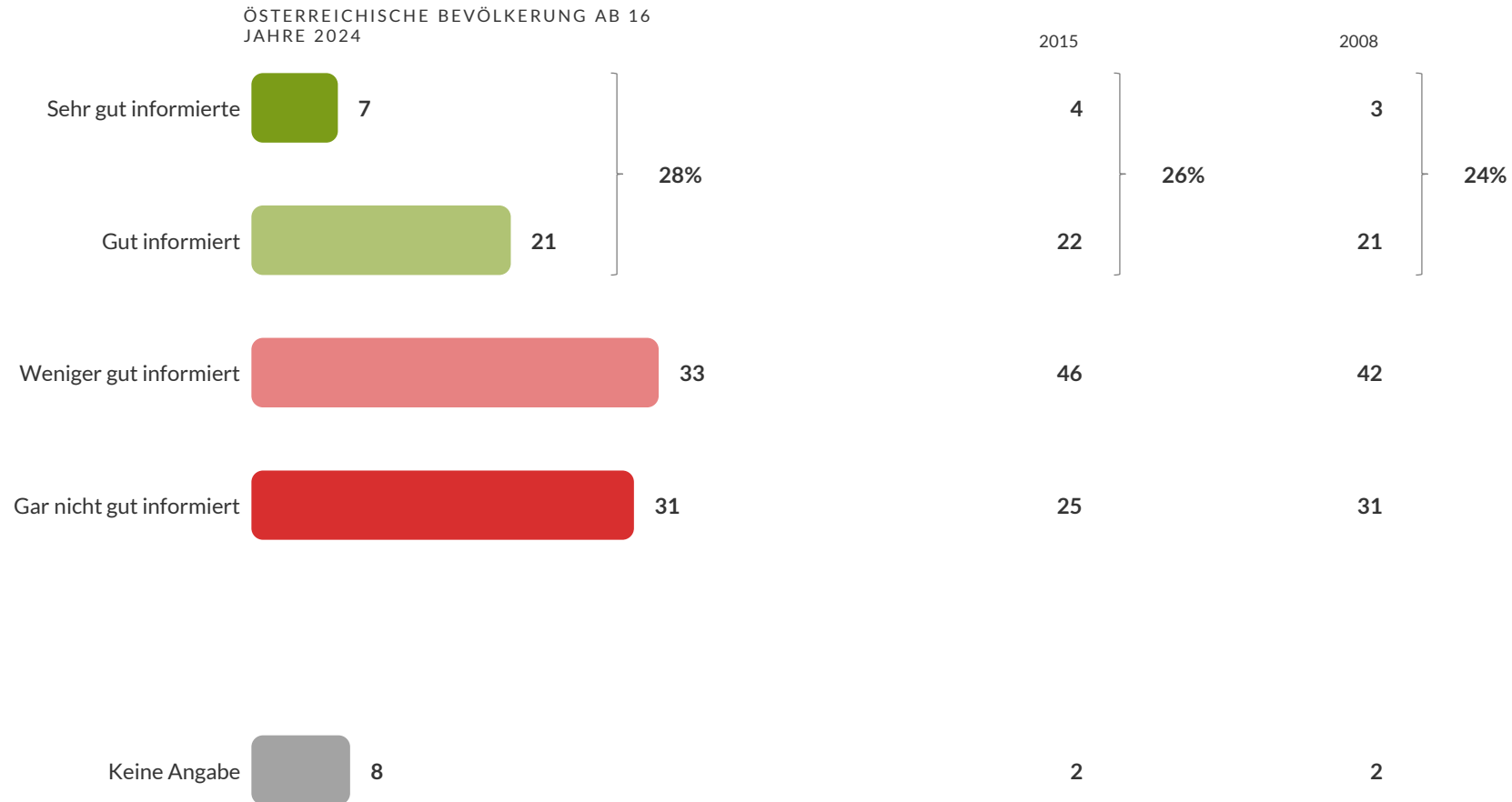
DER GESELLSCHAFTLICHE DRUCK AUF DIE JAGD NIMMT WEITER ZU

Frage: Und was ist Ihre persönliche Haltung: Sind Sie grundsätzlich eher dafür, dass in Österreichs Natur die Jagd auf Wild betrieben wird oder sind Sie eher dagegen?



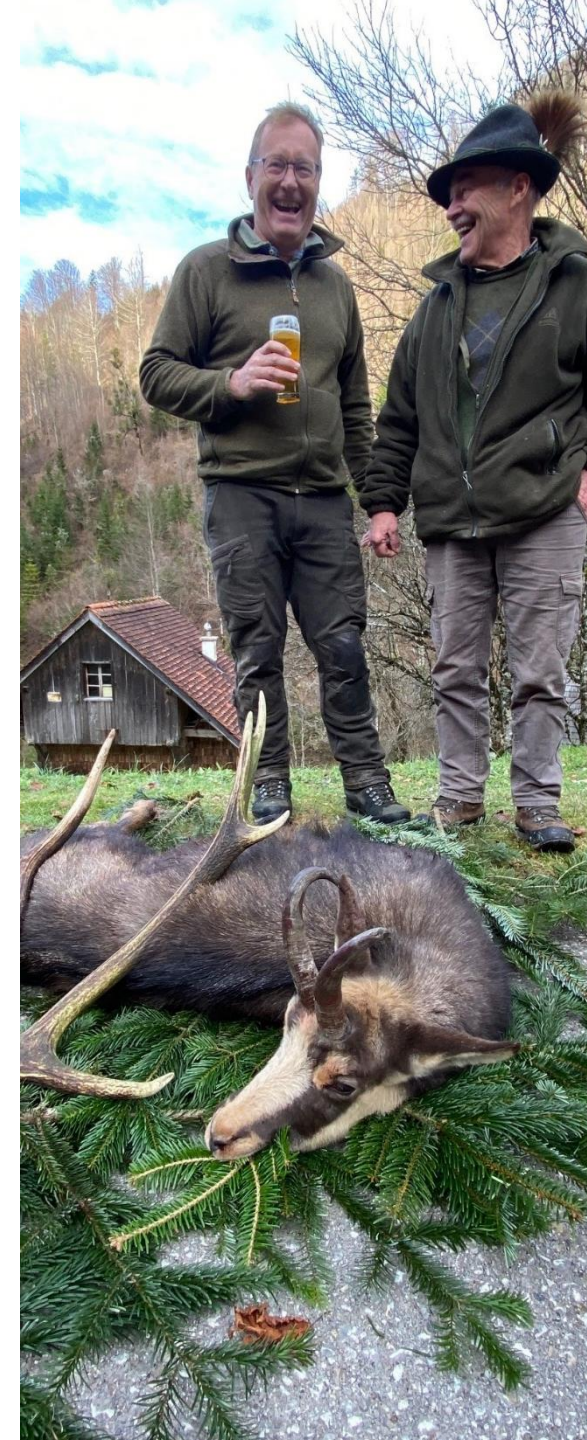
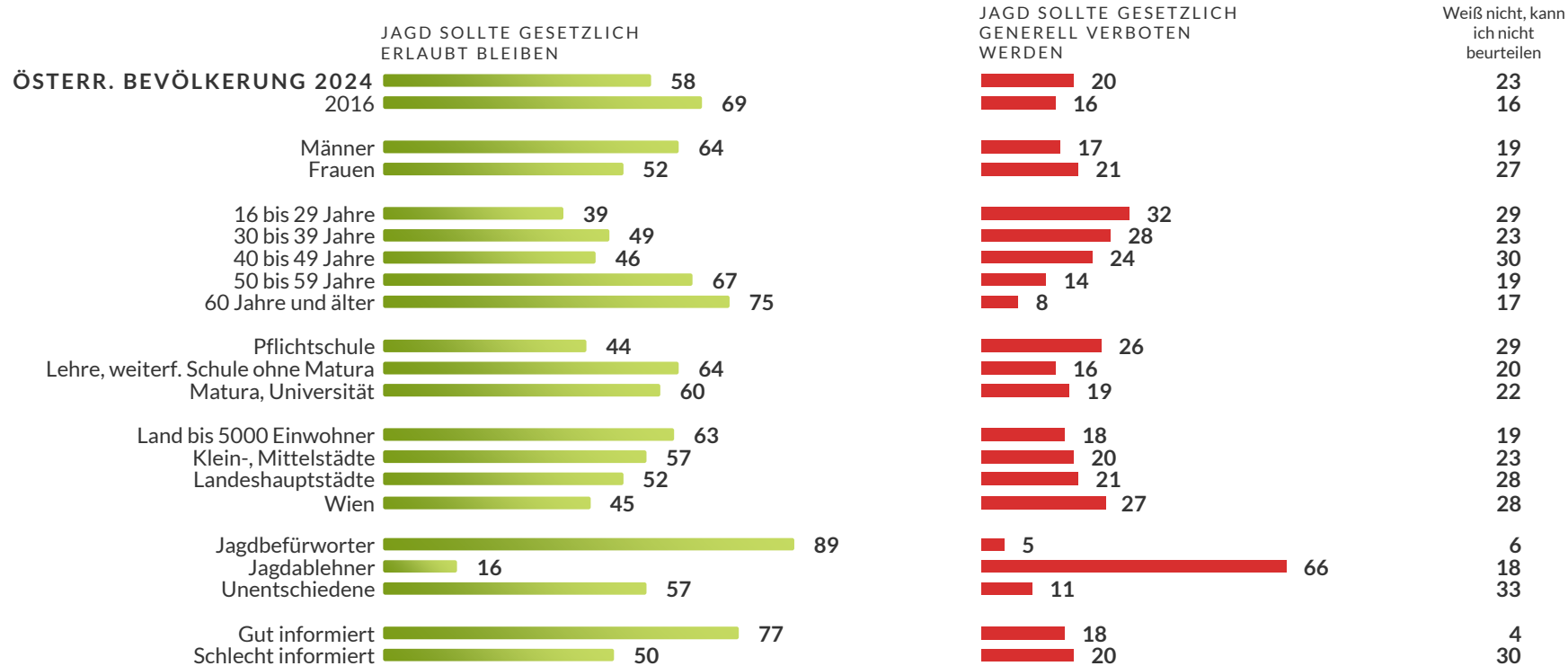
INFORMATIONSNIVEAU WÄCHST VIEL ZU LANGSAM

Frage: Kommen wir nun zur Jagd in Österreich: Ganz grundsätzlich, wie gut fühlen Sie sich über die Jagd in Österreich informiert –



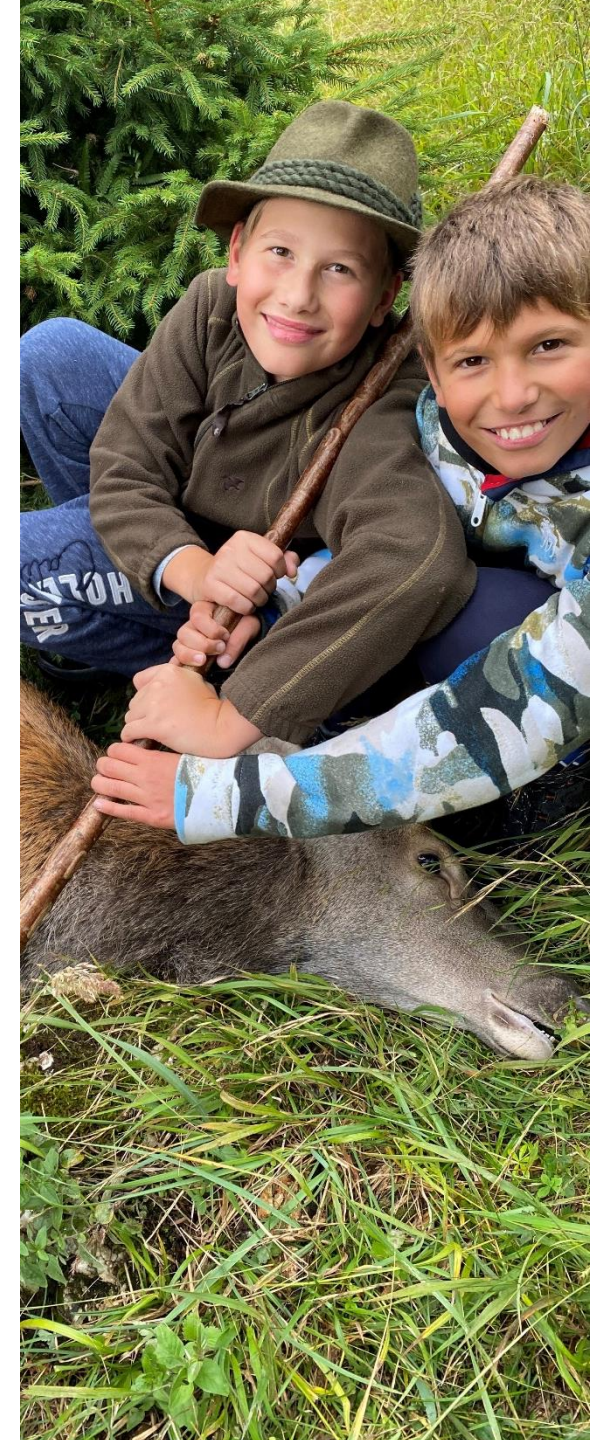
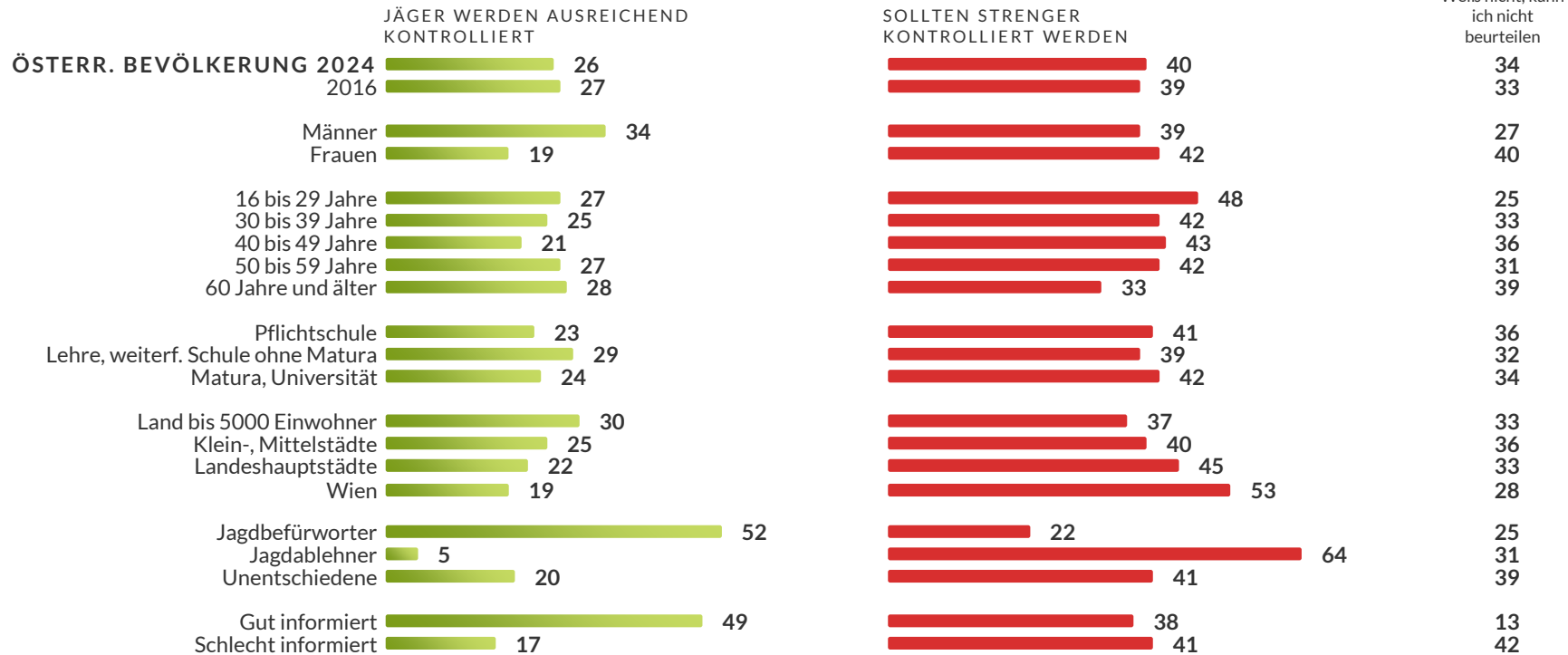
SOLL JAGD GESETZLICH ERLAUBT BLEIBEN?

Frage: Sind Sie dafür, dass in Österreich Jagd auf Wild gesetzlich erlaubt bleibt oder sollte die Jagd ihrer Ansicht nach in Österreich generell verboten werden?



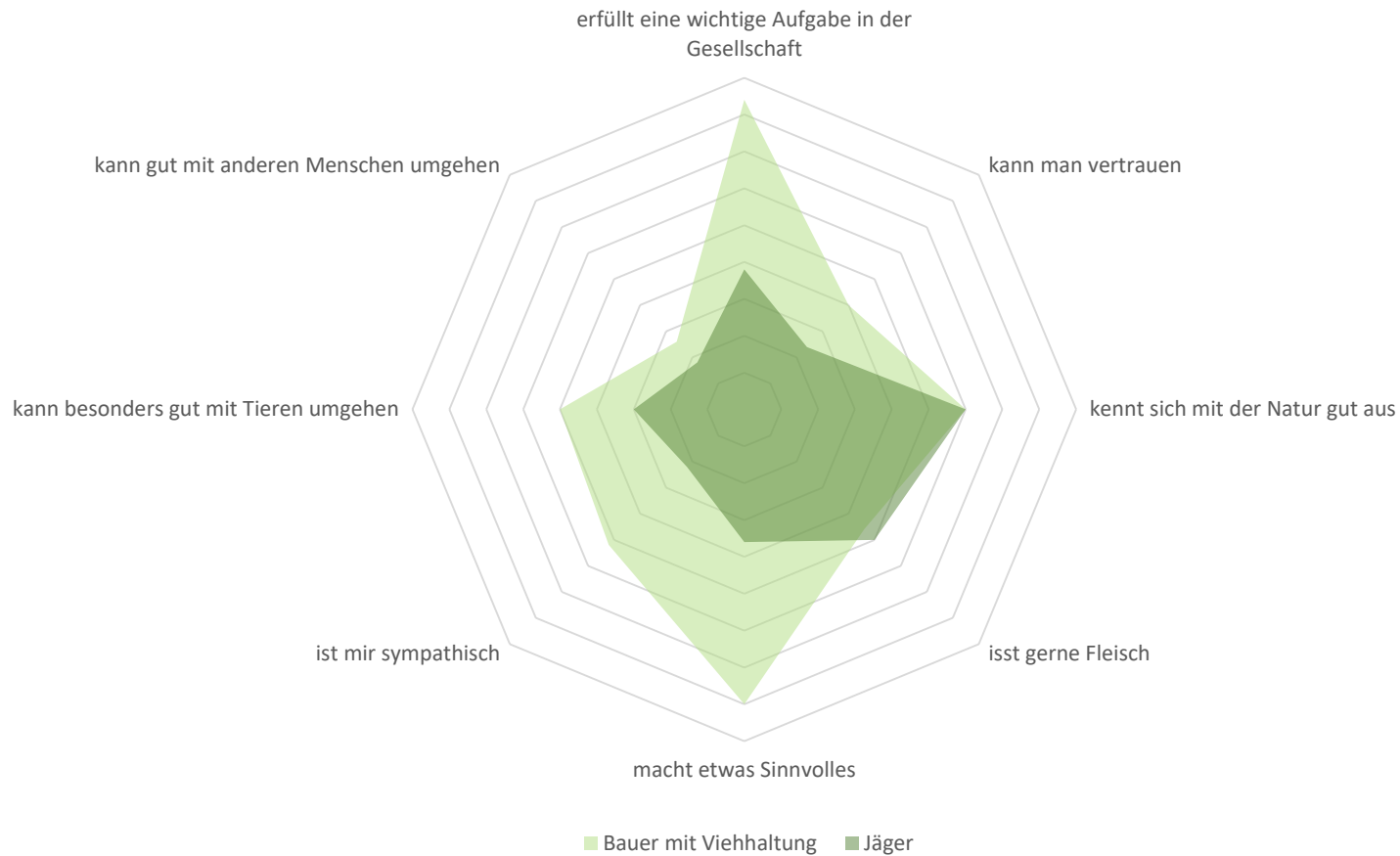
VERTRAUEN GUT – KONTROLLE BEI JÄGERN BESSER

Frage: Und werden die Jäger in Österreich eher ausreichend kontrolliert oder sollten sie strenger kontrolliert werden?



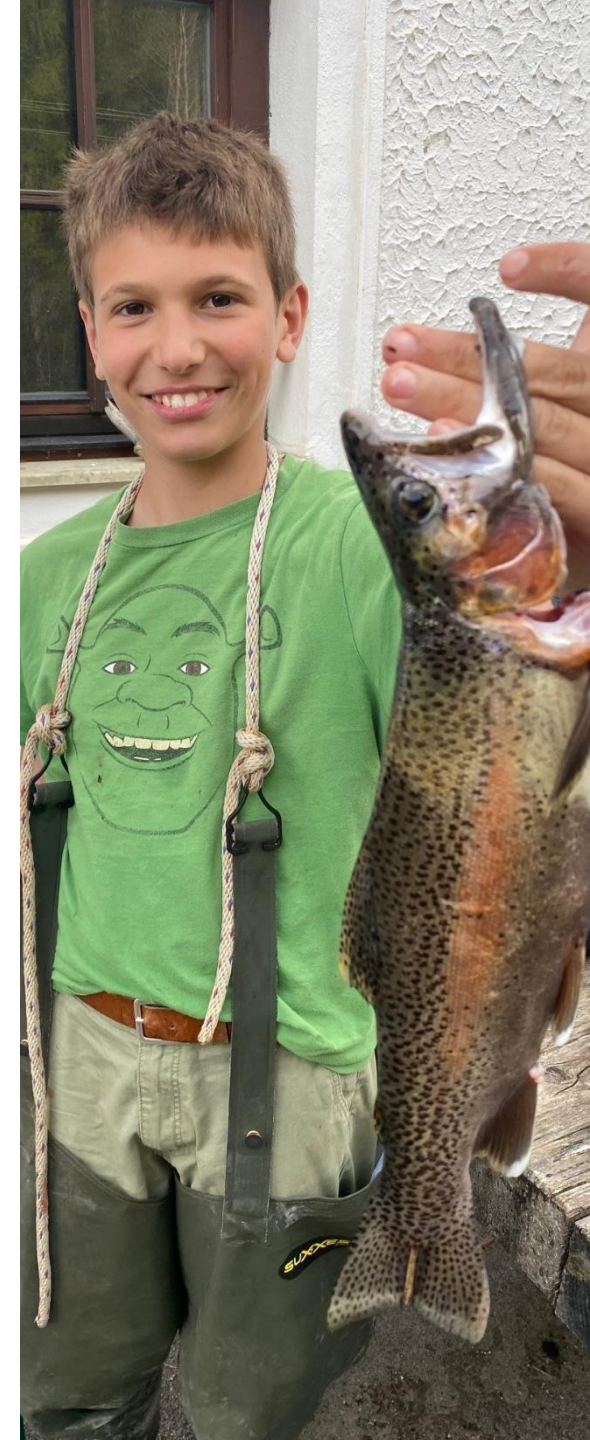
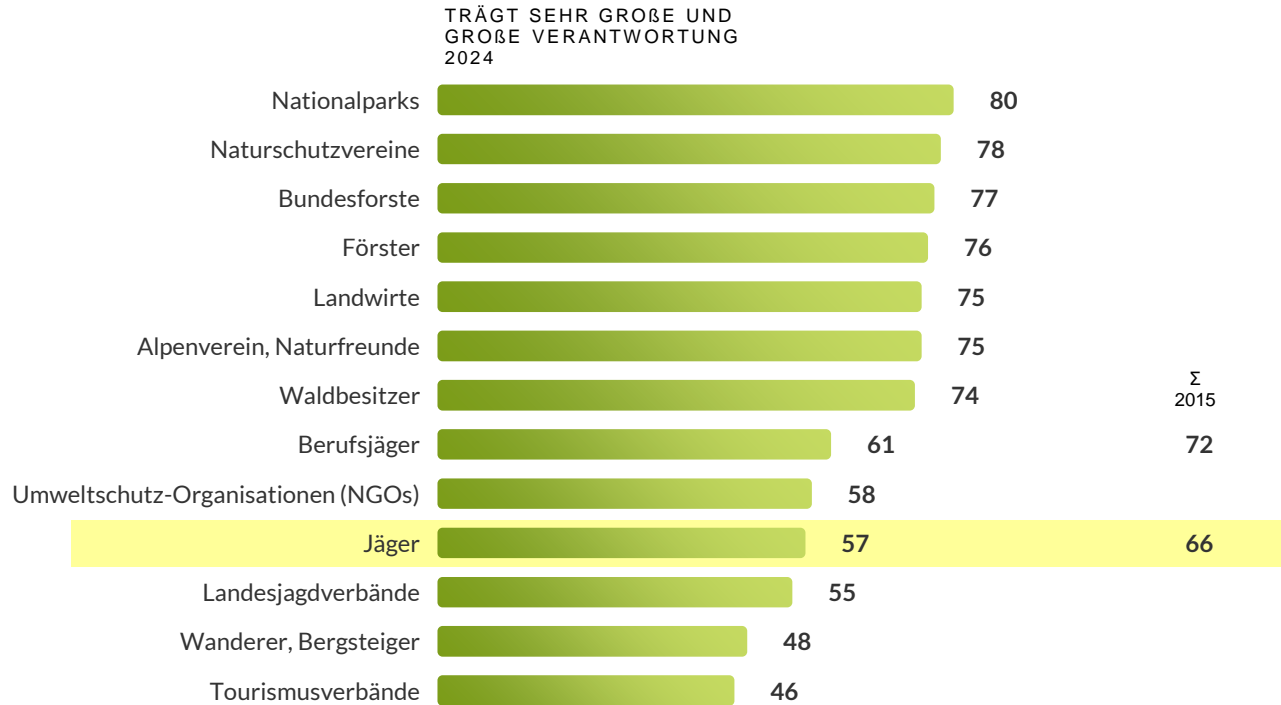
Wildtiermanagement – im Vergleich zum Nutztiermanagement: (Das Bild des Jägers im Vergleich zum Bauern mit Viehhaltung)

Frage: Und welche dieser Eigenschaften treffen auf einen Jäger am ehesten zu?
Welches Bild haben Sie von einem Bauern der Viehhaltung?



VERANTWORTUNG FÜR EINE INTAKTE NATUR

Frage: Wer trägt in Österreich besondere Verantwortung dafür, dass die Natur intakt bleibt?



ZUSAMMENFASSUNG

1. Durch weniger Zeit für die Jagd ändert sich das „Revierverhalten“ und die handwerkliche Qualität des Jägers.
2. Moderne Technologien, die derzeit auch die „Absatzrenner“ im Jagdfachhandel sind (Nachtsicht), kompensieren handwerklichen Qualitätsverlust nicht.
3. Qualitätssicherung beim Jagdbetrieb ist ein brisantes Thema geworden, das Aus- und Weiterbildung sowie die Jagdpraxis umfasst. Die Jagdhandwerks-Defizite werden mehr und es braucht Antworten darauf.
4. Der „Fachkräfte-Mangel“ in der Jagd wird sich verstärken, da zunehmend vielen Jagdscheinbesitzern die handwerkliche „Tiefe“ fehlt.
5. Eine Verjüngung und Verweiblichung der Jagd erscheint unumgänglich. Eine bis dato von alten Männern dominierte Jagd wird die Transformation in die Zukunft nur schwer schaffen.
6. Die Öffentlichkeitsarbeit für die Jagd dringt nicht ausreichend in die breite Bevölkerung ein. Der emotionale Abstand zur Jagd nimmt im Jahr um 2 Prozent zu, gleichzeitig wächst das Informationsgefühl in der Bevölkerung nur um zirka 0,3 Prozent jährlich. Damit erhöht sich der gesellschaftliche Druck auf die Jagd und die grundsätzliche Akzeptanz wird bis 2030 kippen.



Soll das, was wir so gerne und etwas überheblich „**Deutsches Weidwerk**“ nennen, zumindest in reduzierter Form überleben, werden wir von immer mehr liebgewordenen Gewohnheiten immer schneller Abschied nehmen müssen!

Bruno Hespeler 2024



DIE BAUSTELLEN DER JAGD IN ÖSTERREICH

1. Das Wissen über Jagd, also der Infostand der Gesellschaft ist im langjährigen Trendvergleich nahezu unverändert (extrem) niedrig geblieben. Die Info-Kampagnen der österreichischen Jägerschaft in den letzten Jahren haben wenig bis nichts bewirkt, vor allem im urbanen Bereich unserer Gesellschaft.
2. Das mehrheitliche Misstrauen der Bevölkerung (Stichwort: Misstrauenskultur) gegenüber der Jagd ist unverändert bzw. konnte nicht reduziert werden. Motto: Jäger sollten strenger kontrolliert werden. Eine bessere Vertrauensbasis benötigt aber mehr Systemtransparenz.
3. Weil Transparenz und Information weitgehend fehlt sinkt die Akzeptanz der Jagd weiter. Besonders im urbanen Bereich, bei den jungen und mittleren Altersgruppen sowie bei Frauen.
4. Das Tierbild hat sich verändert. Aus dem „Stück“ in der Abschussstatistik ist ein Wesen mit Seele geworden, dem zunehmend Mitgefühl entgegengebracht wird. Es geht um nachhaltigen und respektvollen Umgang mit Wild und das steht zum Teil im Widerspruch zu Jagdtraditionen.
5. Die Trophäe hat deutlich an Bedeutung verloren (vor allem bei den jungen urbanen Jägern). Die Fleischjagd gewinnt an Relevanz. Das ist grundsätzlich eine positive Entwicklung. Im österreichischen Jagdsystem hat die Trophäe allerdings noch immer eine alles überragende Bedeutung. Sichtbar wird dies in den alljährlichen großen Knochenschauen und in der peniblen Punkterlwirtschaft sowie in vielfältigsten wildbiologisch fragwürdigen trophäenorientierten Abschussvorgaben, die darüber hinaus von „Durchschnitts- und besonders von jungen Jägern“ kaum erfüllbar sind.
6. Die Jagd in Österreich ist immer noch überwiegend alt und männlich. Altenkult bei der Jagd: Alt sein wird ausgezeichnet! Ob überhaupt noch handwerkliches Vermögen vorhanden ist, interessiert das System nicht. Der Frauen-Anteil bei den Jagdprüfungen ist zwar deutlich angestiegen, doch nach der Prüfung bestehen große „Eintrittsbarrieren“ in das Altherren-System der Jagd.
7. Technisierung und Digitalisierung haben längst Einzug gehalten und wurden lange Zeit „weggeschwiegen“. Der Einsatz dieser neuen Tools ist massiv. Und die Auswirkungen sind vermutlich gravierend (Jagddruck) und viel zu wenig erforscht. Die Bestände der damit am intensivsten bejagten Wildarten (Schwarz- und Rotwild) wachsen dennoch unaufhörlich. Und Technologie wird auch überschätzt: Wärmebild kann den fernen Jagdhund nicht ersetzen.
8. Die jagdhandwerklichen Probleme nehmen zu. Die Unsicherheit im Umgang mit der Waffe ist hierbei das allergrößte Thema. Handwerkliche Probleme bei der Ansprache des Wildes vor dem Schuss werden häufiger. Die Überforderung der jagdhandwerklichen Fertigkeit durch die Technik nimmt zu (z.B. Weitschuss-Ballistik). Zuwenig Zeit für die Ausübung der Jagd tut ihr übriges. Qualitätssicherung ist ein viel zu wenig beachtetes Thema bei der Jagd in Österreich. Wann kommt der Skill-Test der in anderen vergleichbaren Bereichen üblich ist?
9. Es fehlt in Österreich an statistisch belastbarem Zahlenmaterial im Zusammenhang mit der Jagd. Da existiert ein gewaltiger, - möglicherweise absichtlicher -, blinder Fleck im System. Motto: Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß. Und einiges an Zahlen, die veröffentlicht werden, sind eher windschief. So passen Revier und Papier bei so mancher Abschuss-Statistik wenig zusammen. Darum braucht's die Grünvorlage – doch da sind Jäger extrem erfinderisch.
10. Der Selbstbetrug ist die häufigste Form des Betrugs. Diese Selbsttäuschung durch fehlendes Zahlenmaterial und Trenddaten führt unweigerlich zu einer Fehleinschätzung der Zukunftsperspektiven der Jagd. Das Beschwören der Tradition, der Asche hat längst den Blick auf die Zukunft der Jagd verstellt.

